

# Dreizehn Bremer Thesen zur Sozialen Arbeit an Schulen

## Vorwort

Die Landesarbeitsgemeinschaft Schulsozialarbeit Bremen (LAG) hat sich als fachliche Interessenvertretung der Sozialen Arbeit an Bremer Schulen gebildet. Dabei wurde der Begriff „Schulsozialarbeit“ als gleichbedeutend mit dem Begriff der „Sozialen Arbeit an Schulen“ gewählt, wobei immer die klassischen Bereiche der Sozialarbeit und der Sozialpädagogik als konstituierende Elemente der Sozialen Arbeit gedacht werden. Entsprechend kann der Begriff „Schulsozialarbeit“ inhaltlich immer auch als „Soziale Arbeit an Schulen“ gelesen werden.

Die LAG hat aus der inhaltlichen, politischen und strukturellen Diskussion um die Soziale Arbeit an Schulen zusammen mit den Organisatoren des 4. Bremer Fachtages Thesenentwürfe formuliert, die auf dem Fachtag und danach im Internet vorgestellt, diskutiert und bewertet wurden. Aus diesem Prozess heraus hat eine Arbeitsgruppe in der LAG diese hier vorliegenden Fassung der Thesen entwickelt. Die LAG stellt sie erneut zur öffentlichen Diskussion, um die Thesen dann als starke inhaltliche Perspektive der Bremer Schulsozialarbeit öffentlich zu präsentieren.

Zentrale Grundlage dieser Thesen ist die Erkenntnis, dass Soziale Arbeit an Bremer Schulen sich nur erfolgreich entwickeln kann, wenn Gemeinsamkeiten über Unterschiedliches gestellt wird. Unabhängig von den konkreten Arbeitsweisen innerhalb der Sozialen Arbeit, aber auch unabhängig von den formalen Anstellungsmodalitäten oder den jeweiligen Finanzierungshintergründen, ist für uns alle Arbeit, die SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen oder KollegInnen anderer Berufsgruppen auf Stellen der Schulsozialarbeit in den Schulen professionell leisten, Schulsozialarbeit. Dieser Begriff ist für uns der Oberbegriff, unter dem sich Soziale Arbeit, Sozialarbeit und Sozialpädagogik an Schulen vereint. Dabei kooperiert Schulsozialarbeit mit den KollegInnen aus der Sozialen Arbeit in Sozialzentren, Freizeitheimen, Beratungsstellen, ReBUZ und vielen anderen Unterstützungsinstitutionen.

Die Thesen beschreiben, wie wir uns Schulsozialarbeit in Bremen in der Zukunft vorstellen und haben damit einen klaren Forderungscharakter, an die Bildungsbehörde, an die Politik, und manchmal auch an uns selbst. Einiges scheint selbstverständlich, manches ist leicht und schnell umsetzbar, vieles wird Zeit, Kraft und Energie kosten, um es zu erreichen. Diese Thesen sind zugleich ein Angebot zum Dialog mit allen an Schule Beteiligten, insbesondere auch mit den KollegInnen der anderen in Schule tätigen Berufsgruppen.

## **These 1 - Schulsozialarbeit an jeder Schule!**

- \* Unabhängig von Sozialindex und Schulart braucht jede Schule Schulsozialarbeit. Die vielfältigen Aufgaben und Arbeitsfelder der Schulsozialarbeit sind an allen Schulen relevant.
- \* Erhöhte Bedarfe erfordern einen höheren Personaleinsatz.
- \* Schulsozialarbeit arbeitet als Team.
- \* An allen Schulen sind sowohl weibliche wie männliche KollegInnen zu beschäftigen.
- \* Als sinnvoller Mindestbemessungsgröße für jede Schule orientieren wir uns an der Forderung der GEW nach mindestens einer vollen Stelle Schulsozialarbeit für 150 SchülerInnen. Grundsätzlich ist der Bedarf auf der Grundlage des Schulkonzeptes, der Konzeption der Schulsozialarbeit und der sozialen Rahmenbedingungen über eine Mindestgröße hinaus zu bestimmen.

## **These 2 - Grundsätzlich: Kein Einsatz von SchulsozialarbeiterInnen an mehreren Schulen!**

- \* Beziehungsarbeit in der Schule und effektive Netzwerkarbeit erfordert eine klare Scholorientierung.
- \* Ein Einsatz an zwei Schulen bedarf immer der besonderen Begründung im Ausnahmefall, ein Einsatz an mehr als zwei Schulen ist ausgeschlossen.

**These 3** - Schulsozialarbeit hat einen eigenen Bildungsauftrag, der an der informellen Struktur von Lebenswelt ansetzt. Schulsozialarbeit fördert Kompetenzen und soziales Miteinander!

- \* Schule hat neben dem lehrplanorientierten Unterrichtsinhalten bis in den Klassenraum hinein informelle Aspekte und Strukturen, die Gegenstand Sozialer Arbeit sein können. In diesem Sinne wird Schulsozialarbeit auch im Klassenverband zu Unterrichtszeiten ihre Aufgaben haben, auch zum Zwecke der fachlichen Kooperation. Die Durchführung und Absicherung des curricularen Unterrichtsangebotes ist jedoch nicht Aufgabe der Schulsozialarbeit, insbesondere nicht die Unterrichtsvertretung.
- \* Schulsozialarbeit sieht die Schule als Ganzes, nicht nur die unterrichtsbezogene Struktur von Regeln und Organisation im Detail.

**These 4** - Der ARBEITSPLATZ von SchulsozialarbeiterInnen ist an der Schule. Das TÄTIGKEITSFELD ist die Lebenswelt und der Sozialraum der Kinder und Jugendlichen.

- \* Arbeitsplatz Schule ist die Anbindung, von da aus ist Schulsozialarbeit auch außerhalb der Schule unterwegs, bei Eltern, im Stadtteil, bei Kooperationspartnern und -projekten.
- \* Zum Tätigkeitsfeld gehören auch die Lehrkräfte und alle anderen an der Schule Beschäftigten sowie Eltern und Stadtteil.

**These 5** - Kinder und Jugendliche sind nicht nur SchülerInnen an einer Schule, sondern füllen viele unterschiedliche Rollen aus. Schulsozialarbeit erkennt die Kinder und Jugendlichen in ihrer Ganzheit an.

- \* Förderung der Partizipation der SchülerInnen ist fachlicher Auftrag der Schulsozialarbeit.
- \* Schulsozialarbeit sieht auch außerschulische Lernorte als Gelegenheiten informeller Bildung.

**These 6** - Die Entwicklung von Standards für Soziale Arbeit an Schulen dient der Qualitätssicherung, der Festlegung von konzeptionellen Zielen und Arbeitsfeldern sowie der Sicherung von Rahmenbedingungen.

- \* Standards schaffen Transparenz und Handlungsmöglichkeiten, sie dienen nicht der Eingrenzung und Beengung der Arbeit.

**Thesen 7** - Ein allgemeines Rahmenkonzept für Soziale Arbeit an Schulen schafft Klarheit, Verbindlichkeit und Verlässlichkeit! Ein (zusätzlicher) individueller Leitfaden im Sinne eines Feinkonzeptes für jede Schule sorgt für eine bedarfsgerechte Arbeit und bietet den Handelnden die notwendigen Gestaltungsspielräume!

- \* Ein Rahmenkonzept berücksichtigt die Gesamtheit des Feldes der Schulsozialarbeit, insbesondere auch die sozialpädagogischen Anteile wie auch die Kooperation mit der Kinder- und Jugendhilfe.

**These 8** - Eine Rahmenarbeitsplatzbeschreibung für Schulsozialarbeit an Bremer Schulen sorgt für Transparenz und die wichtige Unterscheidung bzw. Abgrenzung gegenüber anderen Berufsgruppen!

- \* Besondere Anforderungen vor Ort können als besondere Schwerpunkte ergänzt werden..
- \* Die Rahmenarbeitsplatzbeschreibung wird zusammen mit den Beschäftigten und ihren Vertretungen erstellt und weiterentwickelt.
- \* Sie dient dem Dialog mit anderen Berufsgruppen.

**These 9** - Fachlichkeit braucht abgesichert Fort- und Weiterbildung, Supervision und kollegiale Beratung!

- \* Unabhängig von Ferienregelungen sind fachliche Kompetenzsicherung und professionelle Reflektion selbstverständlicher Bestandteil von Arbeitszeit.

**These 10** - Es gibt eine klare eigene Fachstruktur der Schulsozialarbeit für Koordination, Professionalität und Qualifizierung!

- \* An den Schulen arbeiten die SchulsozialarbeiterInnen unabhängig von Beschäftigungsverhältnis, Finanzierungsquelle oder spezifischer Aufgabenzuordnung als fachliches Team zusammen. Sie organisieren in eigener Verantwortung kollegialen fachlichen Austausch.
- \* In den Regionen existieren definierte Netzwerke der schulübergreifenden Zusammenarbeit.
- \* Verantwortlichkeiten werden aus der Schulsozialarbeit heraus definiert.
- \* In den Regionen und deutlich ausgewiesen auf Stadtebene werden personelle Ressourcen für Koordinationsaufgaben benannt. Auf Stadtebene wird ein Team als fachliche Leitung und Koordination entsprechend der konzeptionellen Anforderungen eingerichtet.
- \* Wenn vor Ort eine eigene Fachstruktur der Schulsozialarbeit nicht realisierbar ist, kann eine Zuordnung zu einer anderen geeigneten kollegialen Struktur (z.B. ZuP) eingerichtet werden. In einer Struktur, in der Schulsozialarbeit verortet ist, hat sie immer auch die Möglichkeit der hierarchischen Beteiligung.

**These 11** – Schulsozialarbeit ist aktiver Teil der schulischen Hierarchie.

- \* Die Beteiligung der Schulsozialarbeit an Gremien (Klassen-, Jahrgangs- Schulkonferenzen) ist klar geregelt.
- \* Grundsätzlich hat Schulsozialarbeit als Team an der Schule eine eigene Leitung, die auf jeden Fall Mitglied einer Erweiterten Schulleitung ist. Sonst ist Schulsozialarbeit auf jeden Fall immer beratend direkt an die Schulleitung angebunden.
- \* SchulsozialarbeiterInnen können Teil der Schulleitung werden. Die rechtlichen Bedingungen werden so gestaltet, dass grundsätzlich an allen Schularten SchulsozialarbeiterInnen mit einer geeigneten und anerkannten Qualifizierung eine Funktion in der Schulleitung übernehmen können.

**These 12** – Schulsozialarbeit ist gleichgestellte und -berechtigte Profession an der Schule!

- \* Die Professionen in der Schule bilden ein interdisziplinäres Team, getragen vom gemeinsamen Auftrag der Schule ohne professionsbezogene Hierarchien. Es wird gegenseitiger fachlicher Austausch und Unterstützung praktiziert.
- \* Unterschiedliche Vergütungen bedeuten nicht unterschiedlich ‚hohe‘ Fähigkeit.

**These 13** - Schulsozialarbeit ist Teil des Öffentlichen Dienstes bei der SenatorIn für Bildung!

- \* Die Anbindung an den Öffentlichen Dienst sichert Gleichbehandlung, Garantie tariflicher Bezahlung, Vertretung durch den Personalrat und interne Kooperation.
- \* Der Arbeitsplatz Schule legt eine Anbindung an die senatorische Behörde für Bildung nahe. Alternativ wäre eine senatorische Behörde als Anbindung denkbar, die die Bereiche Bildung und Jugend vereint, zur Zeit aber weder geplant noch absehbar ist.
- \* Grundsätzlich ist eine Anbindung an Träger der Kinder- und Jugendhilfe fachlich denkbar. Allerdings hat sich Bremen deutlich gegen diesen Weg ausgesprochen und damit Fakten geschaffen. Diese werden aktuell akzeptiert. In der Konsequenz sind alle Beschäftigungsverhältnisse in der Schulsozialarbeit in eine Anstellung bei der SenatorIn für Bildung umzuwandeln, sofern sie nicht in begründeten Ausnahmefällen noch bei Trägern der Kinder- und Jugendhilfe angesiedelt sind.